

**Witze der Woche**

**Sie:** «Musst du eigentlich jeden Abend so spät von der Kneipe nach Hause kommen?»  
**Er:** «Nein, das mache ich freiwillig!»

*Sibel Sangiovanni, Fällanden*

Wundert sich ein Besucher im Wachsfigurenkabinett: «Das sollen Wachsfiguren sein? Seit meinem letzten Besuch sind die aber kein Stück gewachsen!»

*Natalie Germann, Hörhausen*

Ein Pferd und ein Esel geraten in Streit darüber, wer von ihnen höher einzuschätzen sei. Das Pferd ist stolz auf seine Vergangenheit, der Esel auf seine Zukunft. Er sagt: «Die Technik hat das Pferd überholt, aber Esel wird es immer geben.»

*Gabi Muhmenthaler, Zimmerwald*

«Sie müssen unbedingt strenge Diät halten!», sagt der Arzt: «Was machen Sie denn beruflich?» – «Ich bin Schwertschlichter.» – «Na ja, dann ab sofort nur noch Obstmesser!»

*Carmen Gründeler, Baar*

**Der Witz der Woche wird mit 100 Franken prämiert.**

An «Schweizer Familie», «Witze», Postfach, 8021 Zürich.  
 redaktion@schweizerfamilie.ch

**Vereint im Verein Chinderchörli vom Rächte Thunerseeufer**



In Tracht und «Oberländer Mutz»: Das Chinderchörli vom Thunersee.

**Aus der Brust in den Kopf**

(djs) Wenn Spaziergänger bei der Schifflände Oberhofen BE innehalten und Richtung Schulhaus lauschen, dann ist Montagabend: Die Kinder vom «Chörli» haben Probe. Sie jutzen und lassen die Stimme «von der Brust in den Kopf» springen. «Der Kehlkopfschlag macht Jodeln einzigartig», sagt Rosmarie Müller, 48, Leiterin des «Chinderchörli vom Rächte Thunerseeufer». «Es gibt Naturtalente, die können das fast auf Anhieb.»

20 der 34 Talente beherrschen die Technik schon so gut, dass sie öffentlich auftreten – zum Beispiel am 28. November, wenn in

Schwanden bei Sigriswil ein Unterhaltungsabend für Nachwuchssportler veranstaltet wird. 60 Franken berappen die Eltern im Jahr; Zuwendungen von Gönnern, Einnahmen bei Auftritten und «vor allem die vielen freiwilligen Helfer, die uns chauffieren und die Trachten pflegen», sagt Rosmarie Müller, «halten uns über Wasser».

Der grösste Teil des Budgets wird in die Kleidung investiert – für die Mädchen eine Berner Ausgangs- und Werktagstracht, für die Buben braune Halbleinchen und ein schwarzes Chutteli, der «Oberländer Mutz». Und wenn Rosmarie Müller sieht, «wie stolz die Kinder ihre Tracht tragen und von Herzen singen und jutzen, dann weiss ich, dass sich der Aufwand lohnt».

**STATISTISCH GESEHEN ...**

... IST SCHWEINEFLEISCH IM VERGLEICH ZU RINDFLEISCH VIERMAL KLIMAFREUNDLICHER, DA SCHWEINE IHR FUTTER BESSER VERWERTEN.



QUELLE: TAGESANZEIGER